

Ehrenamtliche Begleiter gesucht

Kinder- und Jugendhospizdienst

Göttingen. Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Göttingen sucht ehrenamtliche Mitarbeiter, die Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen mehrere Jahre lang begleiten und unterstützen. Auf diese Arbeit vorbereiten soll im August ein knapp 80-stündiger Kurs, in dem sich die Helfer mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen. Der Lehrgang soll außerdem Informationen über die zu betreuenden Familien und das Kinderhospizkonzept vermitteln sowie Todesvorstellungen und Trauerprozesse von Kindern erläutern, heißt es in einer Mitteilung. Die Ehrenamtlichen besuchen die Familien danach einmal in der Woche und unterstützen die Kinder als Freund und Zuhörer, die Eltern als Gesprächspartner bei Themen wie Trauer oder Abschied. Interessierte können per E-Mail an gottingen@deutscher-kinderhospizverein.de oder telefonisch unter 05 51/ 20 97 03 23 Kontakt aufnehmen. *nim*

GÖTTINGEN TERMINE

Einen Gedenkgottesdienst für Körperspender veranstalten am Freitag, 30. Juni, ab 11 Uhr Studierende und Dozenten in der Universitätskirche St.-Nikolai, Nikolai-kirchhof. Anschließend wird es auf dem Stadtfriedhof Junkerberg eine Urnenbeisetzung geben.

Beim 14. Marktplatz der Wohninitiativen am Mittwoch, 28. Juni, geht es um gemeinschaftliches Wohnen in Südniedersachsen und den gegenseitigen Austausch von Einzelnen, Initiativ- und Projektgruppen. Beginn ist um 17 Uhr in der Freien Altenarbeit, Am Goldgraben 14, in Göttingen.

Eine Wanderung von Barterode über Hünenburg nach Dransfeld wird am Mittwoch, 28. Juni, vom Kneipp-Verein-Göttingen organisiert. Die Gruppe fährt mit der Linie 110 von Steig F des Zentralen Omnibusbahnhofs, Berliner Straße, nach Barterode.

In der Reihe „5vor11 im Lesesalon“ liest Martina Arnold am Donnerstag, 29. Juni, ab 10.55 Uhr aus „Die schönsten Liebesgeschichten aus Irland von Bernard Shaw bis Frank O'Connor“. Treffpunkt ist der Lesesalon der Stadtbibliothek.

Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION Chefredakteur Stellv. Chefredakteur Chefredakteur	Dr. Uwe Graells Christoph Oppermann Markus Scharf
LOKALES	Andreas Fuhrmann
THEMA DES TAGES	Britta Bielefeld
KULTUR UND CAMPUS	Angela Brinjes
SPORT	Mark Bambej
WIRTSCHAFT	Bernard Marks
NEWSDESK	Marie-Luise Rudolph Katharina Klocke (Stellv.)
ONLINE	Axel Wagner
BEILAGEN	Friedrich Schmidt

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem **Redaktionsnetzwerk Deutschland**
Chefredakteur: Wolfgang Büchner
Mitglieder der Redaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske, Matthias Koch
Newsroom-Leitung: Stefanie Gollasch, Jörg Kallmeyer
Nachrichtengeneratoren: dpa, alp, rtr, sid, epd
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG Heiko Weiland (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Brieferschrift: 37070 Göttingen
Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen
Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Weender Straße 44,
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa 9.-18.00 Uhr

TELEFON (0551) 9011
Verlag und Redaktion 9019
Telefonische Anzeigenannahme 9019
Vertriebservice 90180
TELEFAX 901720
Redaktion 901291
Vertrieb 901291
Anzeigen 901235
Geschäftsstelle Weender Straße 44 901210
Technik 901210

ONLINE goettinger-tageblatt.de
TWITTER twitter.com/goetageblatt
FACEBOOK facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung: 34,90 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,28 Euro MwSt.) oder durch die Post 36,30 Euro (einschl. Portoanteil und 7% = 2,37 Euro MwSt.), als E-Paper 24,90 Euro (einschl. 19% = 3,98 Euro MwSt.). Abholer zahlen 31,40 Euro (einschl. 7% = 2,05 Euro MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und dem Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf www.goettinger-tageblatt.de: 2,00 Euro (einschl. 19% = 0,32 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsdienstes kein Entschädigungsanspruch. Für aufgeforderter eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beibehalten ist. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2017.



Auch in diesem Jahr werden die Schützen, wie hier 2016, in voller Montur durch die Straßen der Göttinger Innenstadt ziehen.

FOTO: HINZMANN

Feuerwerk, Umzug, Schützenfrühstück

Am 14. Juli beginnt das 625. Göttinger Schützenfest / Tag der offenen Tür im Bürgerschützenhaus

Von Vera Wölk

Göttingen. Das Göttinger Schützenfest wird von Freitag, 14. Juli, bis Montag, 17. Juli, zum 625. Mal gefeiert. Eröffnet wird das Schützenfest am Freitag, 14. Juli, um 17.30 Uhr. Dann heißt es für die Schützen Antreten vor dem Alten Rathaus zum Abholen des Schützenherm und der Schützendame. Die offizielle Eröffnung und die Begrüßung des Oberschaffers erfolgt durch Göttingens Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD). Dieser wird auch etwa eine Stunde später den Bieranstich übernehmen. Weiter geht es am Freitag mit dem Fahneeinmarsch und dem Totengedenken. Außerdem sollen verdiente Schützen-schwester und Schützenbrüder geehrt werden. Ab 21 Uhr ist beim Kammersabend musikalische Unterhaltung mit „The Original Beatniks“ geplant. Der Eintritt ist frei. Der Sonnabend steht im Zeichen der Proklamation der Königshäuser und des Volkskönigs des diesjährigen Schützenfestes. Hier wird ab 19.30 Uhr zu Ehren des neuen Königshauses der Bürger-Schützen-Gesellschaft ein Tanzabend veranstaltet. Nach dem Feuerwerk

soll bis zum Morgen mit der Partyband „Die Eisenbrecher“ gefeiert werden.

Festumzug als Höhepunkt

Für Oberschaffer Harald Grahovac ist der Festumzug am Sonntag einer der Höhepunkte bei jedem Göttinger Schützenfest. Ab 13.30 Uhr treffen die Schützen sich in der Danziger Straße, bevor der Umzug sich gegen 14 Uhr in Gang setzt. „Gegen 14.45 Uhr werden wir am Alten Rathaus vorbei marschieren“, erklärte der Oberschaffer. Von der Danziger Straße bis zum Rathaus verläuft der Umzug über die Reinhäuser Landstraße, Geismartor, Kurze Geismarstraße. Vom Alten Rathaus geht es weiter die Weender Straße entlang bis zum Weender Tor. Von dort werden die Schützen über die Berliner Straße, Godehardstraße und die Hildebrandstraße zum Schützenplatz ziehen. „Geplant ist, dass wir gegen 16 Uhr auf dem Schützenplatz ankommen. Hier wollen wir auch das neue Königshaus offiziell begrüßen“, berichtete der Oberschaffer.

Der Schützenmontag steht traditionell ganz im Zeichen des Schützenfrühstücks. Hier werden

die Original Landolfshäuser Blasmusikanten für Stimmung sorgen. „Natürlich wird es auch wieder launige Reden geben, doch wer dort zu den Teilnehmern sprechen wird, werde ich noch nicht verraten“, erklärte Harald Grahovac. Ein Problem des Göttinger Schützenfestes sei aber, dass es immer in den Sommerferien stattfindet. Deshalb plane die Bürger-Schützen-Gesellschaft für das 626. Schützenfest im kommenden Jahr einige Veränderungen. „Wie diese genau aussehen sollen, werde ich beim Frühstück bekanntgeben“, sagte Grahovac und zeigte auf, dass es außer den Rednern noch weitere Überraschungen am Montag geben wird. Auch wenn mit dem Niedersachsenlied das Schützenfest am Nachmittag offiziell für beendet erklärt wird, so werden die Schützen nach Aussage des Oberschaffers auch im Anschluss weiter feiern. Außerdem sei ab 12 Uhr auch das Schützenhaus geöffnet.



„Wir freuen uns auf unser Schützenfest mit all seinen Bestandteilen.“

Harald Grahovac, Oberschaffer

„Wir freuen uns auf unser Schützenfest mit all seinen Bestandteilen“, sagte Grahovac und hofft auf eine gute Beteiligung am 625. Göttinger Schützenfest. Der Bürger-Schützen-Gesellschaft gehören derzeit 17 Vereine an, die das 625-jährige Bestehen beim Schützenfest auf dem Schützenplatz gemeinsam noch einmal in gewohnter Weise feiern wollen. Bevor es ab der 626. Auflage, wie von Oberschaffer Grahovac, angekündigt Veränderungen geben wird.

Tag der offenen Tür

Bereits eine Woche vor der Eröffnung des Schützenfestes am Sonntag, 8. Juli, gibt es von 10 bis 18 Uhr einen Tag der offenen Tür im Bürgerschützenhaus in Göttingen. Unter anderem wird den Interessierten dort der Schießsport in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole, Kleinkaliber und Lichtgewehr für Erwachsene und Kinder vorgestellt. Wer sich für Bogenschießen interessiert, kann

sich in Grone, Lütjen Steinsweg, und Weende, Springstraße (Am Springberg) informieren. „Ein besonderer Höhepunkt ist das Volkskönigsschießen im Jubiläumsjahr 2017“, so Grahovac. Hierzu sind alle Bürger der Stadt sowie Schüler und Jugendliche eingeladen, um die Königsehre zu schießen. Schüler ab zwölf Jahren dürfen, wenn die Einverständniserklärung der Eltern vorliegt oder diese dabei sind, mit Luftdruckwaffen schießen. Über-14-Jährige benötigen keine Einverständniserklärung, aber entweder einen Schülerschein oder einen Personalausweis. Die Teilnehmer können auch Pokale und kleine Geldpreise gewinnen. „Wir freuen uns auf unser Schützenfest mit all seinen Bestandteilen“, sagte Grahovac und hofft auf eine gute Beteiligung am 625. Göttinger Schützenfest. Der Bürger-Schützen-Gesellschaft gehören derzeit 17 Vereine an, die das 625-jährige Bestehen beim Schützenfest auf dem Schützenplatz gemeinsam noch einmal in gewohnter Weise feiern wollen. Bevor es ab der 626. Auflage, wie von Oberschaffer Grahovac, angekündigt Veränderungen geben wird.

Piraten wollen legal kiffen

Partei fordert Legalisierung von Cannabis / Tabak und Alkohol gefährlicher, meinen die Piraten

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Die Göttinger Piraten setzen sich weiter dafür ein, den Konsum von Cannabis zu legalisieren und zu entkriminalisieren. Nach der neuerlichen Pflanzaktion der „Autonomen Blumenkinder“ in Göttingen, haben sie ihre Forderung danach erneuert.

Der Konsum von Cannabis sei illegal, Alkohol und Tabak seien jedoch frei käuflich. Wer sich den Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung durchlese, stelle fest, sagte Piraten-Ratsfrau Dana Rotter, dass jährlich rund 74 000 Menschen durch Alkohol und rund 120 000 durch Tabakkonsum sterben. Es sei nicht nachvollziehbar, warum Tabak und Alkohol nicht als gefährlicher eingestuft werden, sagte Rotter. Wenn der Staat Cannabis nicht legalisiere, verwirke er die Möglichkeit, den Konsum zu kontrollieren. Altersbeschränkungen, Qualitätsprüfungen und Steuereinnahmen wären möglich.



Die Gruppe „Einige Autonome Blumenkinder“ hat Hanfsamen in Göttingen ausgebracht, die Pflanzen sind gut gewachsen. FOTO: R

Immer mehr Länder und US-Bundesstaaten legalisierten und entkriminalisierten den Cannabis-Konsum. Warum Deutschland sich stattdessen den „kostspieligen Luxus“ von mehr als 100 000 eingeleiteten Ermittlungsverfahren pro Jahr leiste, sei für die Piraten un-

verständlich, heißt es weiter. Anstatt Hanf weiter zu verbieten, sollten Präventionsmaßnahmen ausgebaut werden. Nur so könnten Menschen in die Lage versetzt werden, „vorurteilsfrei, selbstverantwortlich und mündig mit psychoaktiven Substanzen“ umzugehen.

Spannende Entwicklungen

Experte hält Vortrag über Fürstentum Calenberg-Göttingen im Städtischen Museum

Göttingen. „Das Fürstentum Calenberg-Göttingen und die Reformation“: Unter diesem Titel hält Prof. Arndt Reitemeier am Dienstag, 4. Juli, einen Vortrag im Tapetensaal des Städtischen Museums Göttingen. Beginn ist um 18 Uhr, teilt das Museum mit.

Die aktuelle Sonderausstellung „1529 - Aufruhr und Umbruch“ im Städtischen Museum zeigt die Einführung der Reformation in Göttingen. Die Stadt handelte damals selbstständig. Das braunschweigische Fürstentum Calenberg-Göttingen, zu dem die Stadt gehörte, blieb zunächst noch katholisch. Das änderte sich nach Angaben des Museumsleiters Ernst Böhme erst mit dem Regierungsantritt der Reformationsfürstin Elisabeth von Calenberg-Göttingen, auf deren Wirken in der Ausstellung eingegangen wird.

„Das Fürstentum Calenberg-Göttingen durchlief im 16. Jahrhundert eine Vielzahl höchst spannender Entwicklungen“, so Böh-

me. Dies lag zum einen an den Herrschern. Herzogin Elisabeth von Calenberg zählte beispielsweise zu der Gruppe der resoluten Fürstinnen, die den lutherischen Glauben einführten, während ihr Sohn Erich II. katholisch blieb. „Hiervon profitierte auch Göttingen als eine der bedeutendsten Städte des Fürstentums, doch das Schicksal der Stadt war stets an die wechselnden Machtverhältnisse geknüpft“, so Böhme.

Mit Reitemeier habe „ein ausgewiesener Experte zu diesem faszinierenden Thema gewonnen werden“ können, teilt Böhme mit. Reitemeier studierte von 1986 bis 1992 Geschichte und Anglistik, Politikwissenschaft und Pädagogik an den Universitäten Göttingen und St. Andrews/Großbritannien. Seit 2008 ist Reitemeier Inhaber der Professur für niedersächsische Landesgeschichte an der Universität Göttingen, zugleich Leiter des Instituts für Historische Landesforschung. *r/afu*